

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 4.50 Mk., bei Selbstabholung 4.25 Mk.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 15.— Mk., für 1 Monat 5.— Mk.
(Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 80 Pfg.).
Postcheckkonto Nr. 53 477. Postfachkonto Nr. 53 477.

Redaktion:
Leipzig, Lauchaer Straße 19/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 18060.

Inseratenpreise:
Die 7gespaltene Kolonetzelle 1.55 Mk. — Die 7gespaltene Kolonetzelle mit Plagvorschritt 1.85 Mk. — Die 7gespaltene Kolonetzelle Familiennachrichten 1.10 Mk. Die 7gespaltene Kolonetzelle 0.25 Mk.
Schluß der Annahme von Inseraten für die künftige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Lauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Neue Anschläge der Gegenrevolution.

Lüttwizens und Bischoffs Arbeit in Pommern.

Der Hochverräter Watter!

Berlin, 12. April. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Freiheit bringt einen neuen unwiderleglichen Beweis dafür, daß General Watter in Münster bereits vor dem Rapp-Putsch von einem geplanten Unternehmen gewußt habe, ohne etwas dagegen zu tun. Es handelt sich um einen Brief des Führers des Freikorps Lühow, das dem General Watter unterstellt war. Generalfreiherr v. Lühow schrieb am 11. März an General Watter aus Remscheid folgenden Brief:

Sehr verehrte Excellenz! Die Aktion muß und wird spätestens zum 15. des Monats vor sich gehen. Das Freikorps Lühow ist dazu unbedingt in Berlin erforderlich. Ein Abtransport aus dem Rheinland muß von Ihnen sofort befohlen werden, und zwar ohne Rücksicht auf sonstige Beschäftigungen und ohne vorheriges Zutrittsgewissen mit dem Reichswehrkommando I und dem Reichswehrministerium, da sonst viel Zeit verloren wird und Genuschung durch obige Stellen fraglich ist.

Gen.: Freiherr Lühow, Major und Kommandeur.
Das Freikorps Lühow konnte nur deshalb nicht nach Berlin verladen werden und an der Aktion teilnehmen, weil sich die Ereignisse überstürzten und der Putsch selber ausbrach als gedacht war. Das wesentliche aber ist, daß dieser Brief ein deutliches Beweist, wie General Watter von dem Unternehmen Kenntnis hatte.

Wieder eine Watter'sche Schwindelmeldung.

Berlin, 12. April. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Sonderberichterstatter der Freiheit meldet aus dem Ruhrrevier: Wie leicht einwandfrei festgestellt ist, ist die von Münster aus verbreitete Meldung, daß die U. S. P. in Duisburg den bekannten Hifferuf um Einmarsch der Reichswehr in Duisburg unterschrieben habe, Schwindel. Sowohl der Kreisvorsitzende der U. S. P. als auch der Parteisekretär haben erklärt, daß sie diesem Telegramm völlig fernstehen und niemals ihre Unterschrift dazu gegeben haben.

Die englische Besatzungsbehörde hat erklärt, da die Reichswehr gegenwärtig stillstehe, sei keine Notwendigkeit für den Transport von Flüchtlingen in das besetzte Gebiet vorhanden. Gegen den Einzelbericht von Flüchtlingen habe sie aber auch jetzt nichts einzuwenden, wie sie auch große Transporte wieder gestatten werde, sobald die Reichswehr ihren Vormarsch fortsetzen sollte.

Die englische Note an Frankreich.

London, 10. April. Times meldet, daß die gestern der französischen Regierung übermittelte britische Note über den französischen Vormarsch in Deutschland in energischerem Tone abgefaßt ist. Die Note erklärt, daß das Verhalten Frankreichs eine ernste Streitfrage im Zusammenhang mit der Durchführung des Friedensvertrages aufwirft, die kaum anders behandelt werden kann als durch eine übereinstimmende Aktion der Alliierten. Es sei klar, daß es ein Problem von solcher Größe sei, daß keiner der Alliierten in der Lage sein würde, mit ihm allein gegen ein wiedererstehendes Deutschland fertig zu werden. Die Note weist den britischen Botschafter in Paris an, an keiner Konferenz der Vorkonferenz teilzunehmen, in der Fragen, die den deutschen Friedensvertrag betreffen, zur Beratung kommen, wenn Frankreich nicht die Versicherung gibt, daß es in Zukunft mit den Alliierten gemeinsam handeln wird.

Zürich, 12. April. Die Waller Nationalzeitung meldet aus Paris: Die englische Note an Frankreich werde wahrscheinlich niemals veröffentlicht werden; sie sei in Wirklichkeit viel schärfer gefaßt, als der Londoner Auszug habe, vermuten lassen. Auch die Antwortnote Millerands werde möglicherweise nicht bekannt gegeben.

Frankreichs Antwort.

Paris, 10. April. Wie das Echo de Paris meldet, versichert die Antwort Millerands auf die englische Note die Ergebenheit Frankreichs seinen Verbündeten gegenüber und erklärt, Frankreich habe niemals die Absicht gehabt und werde niemals daran denken, sich von seinen Verbündeten zu trennen. Es hoffe, daß der Vertrag von Versailles so schnell wie möglich ausgeführt werde.

Rückzug Frankreichs?

Zu Rom, 12. April. Unter dem Titel „Die Agonie der englisch-französischen Allianz“ berichtet der Pariser Vertreter der „Idea Nazionale“ über die hochkritische Nervosität und Besorgnis der französischen Kreise und ihren Groll gegen England. Die englische Regierung und Presse, schreibt der Berichterstatter der „Idea Nazionale“, haben Frankreich bis Sonnabend eingehalten und es dann plötzlich vor die Wirklichkeit gestellt, die keinen Ausweg läßt.

Frankreich ist aufs schwerste getroffen und zählt heute erlitterten Herzens die infolge seiner blinden egoistischen Politik verlorenen Freunde. Millerand sei bereit, die Truppen zurückzuziehen, vorausgesetzt, daß das Ruhegebiet geräumt werde.

Ausdehnung der französischen Besetzung?

Frankfurt a. M., 10. April. Die Meldungen häufen sich, wonach die Franzosen auch die Besetzung von Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe vorbereiten. Die hessische Stadt Bad Nauheim, aus der auf Verlangen der Franzosen, wie schon gemeldet, die Reichswehr vor einigen Tagen zurückgezogen wurde, ist nunmehr von zwei französischen Kompanien besetzt worden. Das Reichswehrregiment 85, das zunächst nach Alschaffenburg verlegt war, soll nunmehr nach Bad Orb weitertransportiert werden, da die Franzosen anscheinend Alschaffenburg besetzen wollen. Die Franzosen ziehen in der Pfalz weitere Truppen zusammen. Der Zweck der Operation soll angeblich die Trennung Norddeutschlands von Süddeutschland sein. Französische Patrouillen sind gestern abend bereits bis in die Gegend von Miesem gestreift. Ferner wird berichtet, daß die Franzosen gestern 500 Mann der bei der Besetzung Frankfurts festgenommenen Abteilung der Sicherheitswehr unter starker Bedeckung als fürmlische Kriegsgefangene in das Lager Griesheim abgeführt haben. Sie haben der Stadt Frankfurt eine Kontribution von zehn Fahrvähern, zehn Revolvern und 10 000 Goldmark auferlegt.

Belgische Besatzungstruppen im Anmarsch.

Paris, 12. April. Der Berichterstatter des Intransigent meldet aus Paris vom Sonntag: 500 Mann belgische Truppen werden heute Arlon verlassen, um sich nach Mainz zu begeben. Von dort würden sie nach den besetzten Städten gebracht.

Die Lage in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 12. April. Bei den Vorkommnissen am 7. April ist auch ein britischer Staatsangehöriger von der Werra tödlich angegriffen und ihm ein kinematographischer Aufnahmeapparat zerstört worden. Regierungspräsident Cohnmann und Oberbürgermeister Wollst haben dem britischen Generalkonsul ihr lebhaftes Bedauern über den Vorfall ausgesprochen. Die Stadt wird voraussichtlich außerdem genötigt sein, entsprechende Entschädigungen zu leisten. Es soll deshalb erneut das Ersuchen an die Besatzungsbehörde gerichtet werden, sich künftig jeder aggressiven Stellungnahme zu enthalten. — Der gestrige Sonntag ist ruhig verlaufen.

Die Berliner Kommunisten für die Wahlbeteiligung.

Berlin, 12. April. Die Mitgliederversammlung der Grobberliner Organisation der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund) hat beschlossen, daß die Partei sich an den kommenden Wahlen beteiligen soll. Der Wahlkampf soll gegen die Demokratie und für die Rätediktatur geführt werden.

Deutsch-russische Verhandlungen über Wirtschaftsverträge.

Berlin, 12. April. Wie dem Berliner Tageblatt aus Stockholm gemeldet wird, begibt sich der in Kopenhagen weilende russische Unterhändler Krainin in dieser Woche nach Berlin, um die deutsch-russischen Handelsbeziehungen wieder anzuknüpfen.

Allgemeiner Eisenbahnerstreik in Amerika?

Berlin, 12. April. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) In Amerika scheint es zu einem allgemeinen Eisenbahnerstreik gekommen zu sein. Eine Neutermeldung spricht zwar nur von einer wilden Streikbewegung der Weichensteller.

Folgeschwere Explosionskatastrophe.

Königsberg i. Pr., 10. April. Eine entsetzliche Explosionskatastrophe ereignete sich Sonnabendmittag gegen 12 Uhr. In den großen Munitionsdépôt Rothstein-Nummern war ein Schuppen mit Munition in die Luft geflogen. Etwa 20 weitere Explosionen folgten. Ungeheure Rauch- und Wasserdampfsäulen stiegen von der Unfallstätte auf. Zu der Luft explodierten Granaten und Schrapnell weiter und richteten schweren Schaden unter den Einwohnern und an den Säulern der Umgebung an. Die gesamte Königsberger Feuerwehr und das Sanitätspersonal sind nach der Unfallstelle unterwegs. Man schätzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf mehrere hundert Personen.

Die Vorbereitung des neuen Militärputsches.

Daß die militärisch-junkerliche Gegenrevolution mit der Niederlage des Rapp-Putsches durchaus noch nicht als endgültig erledigt gelten darf, haben wir schon gleich nach dem Zusammenbruch des Staatsreichs betont, und daß die Vorbereitungen für eine Wiederholung des Angriffs gegen die Republik solange gegeben sind, als die Reichswehr weiter in der Hand reaktionärer Offiziere bleibt, Zeitfreiwillige und andre gegenrevolutionäre Formationen nicht aufgelöst sind und namentlich die zweideutigen Gestalten, die in den Kapptagen erst nach längerem Schwanken ihre Verfassungstreue wieder entdecken, nicht rücksichtslos über die Klinge haben springen müssen — und wir sehen selbst noch solche Offiziere im Amt, die sich offen für Rapp erklärt haben und verfassungstreue Soldaten maßregeln — das brauchen wir wahrhaftig nicht weiter auseinanderzusehen. Die Schwäche, die die Regierung und insbesondere das Reichswehrministerium zeigt in der Verfolgung der gegenrevolutionären Führer in der Reichswehr, muß natürlich diese Herrschaften ermuntern, den Faden gleich dort wieder anzuknüpfen, wo er in den Märztagen von der kämpfenden Arbeiterschaft zerissen wurde. Es ist ja bemerkenswert, daß noch keiner von den Machern des Rapp-Putsches erwischt worden ist. Man hat sie entkommen lassen und sieht sich anscheinend außerstande, sie festzunehmen, obgleich ihr Aufenthalt schon ein öffentliches Geheimnis ist. Die Freiheit zieht jetzt den Schleier von diesen Dingen. Sie stellt fest, daß Lüttwitz und sein Adjunkt Bischoff in schönen Vorposten bereits in aller Ruhe dabei sind, den nächsten Putsch zu organisieren. Die Mitteilungen lauten:

Die beiden wichtigsten Organisatoren des Rapp-Putsches, der General von Lüttwitz und Oberst Bischoff, die durch den Reichsanwalt mit Haftbefehl und Steckbrief verfolgt werden, halten sich in voller Sicherheit im Kreise Franzburg im vorpommerischen Regierungsbezirk Stralsund auf. Lüttwitz hat dort die Fäden einer über das ganze Reich ausgebreiteten neuen konterrevolutionären Organisation in der Hand, während Bischoff als der befähigste Organisator der Putschisten auf seinen Reisen über das ganze Reich den Ausbau der Organisationen vollzieht. So wird nicht nur im Kreise Franzburg und im Regierungsbezirk Stralsund eine bewaffnete Macht für die Zwecke der Konterrevolution geschaffen, so sind nicht nur in Greifswald bereits mehr als 500 Studenten bewaffnet, so sind auch die gesamten Truppenorganisationen der Reichswehr in allerengster Beziehung mit dieser Zentrale der Konterrevolution.

Die preussische Regierung hat von allen diesen Vorgängen seit mehr als acht Tagen eingehende Kenntnis. Sowohl der Regierungspräsident von Stralsund als auch der Landrat des Kreises Franzburg haben dem Ministerpräsidenten Braun vor einer Woche in Berlin eingehenden Vortrag über die drohende Gefahr gehalten. Herr Braun hat die Zusicherung gegeben, daß er unter Androhung seines Rücktritts von der Reichsregierung sofortige energische Maßnahmen verlangen wird. Trotzdem ist bisher nicht das geringste geschehen. Oberst Bischoff bewegt sich noch immer frei im ganzen Reich und Lüttwitz sieht ungefährdet auf den Gütern des Kreises Franzburg. Die zuverlässigen republikanischen Sicherheits- und Militärorgane sind vor den Verfolgungen der Konterrevolutionäre dort oben nicht mehr sicher. Fast alltäglich gelangen nach Berlin neue Beschwerden, die selbstverständlich auch der preussischen und der Reichsregierung bekannt geworden sein müssen. Trotz alledem ist bisher nichts getan, um der Hochverräter habhaft zu werden.

Diese gravierenden Angaben werden von keiner Seite bestritten. Die offiziellen P. S. N. haben daran nur bemängeln können, daß über den Aufenthalt von Lüttwitz nur unverbürgte Gerüchte vorlägen. Alles übrige bestätigen sie und fügen noch hinzu, daß am Karfreitag der Regierungspräsident von Stralsund, der Landrat des Kreises Franzburg und der Staatskommissar für Mecklenburg, Vizegouverneur Krüger, beim preussischen Ministerpräsidenten Braun gewesen sind und ihm Meldungen über die Vorgänge gemacht haben. Der preussische Ministerpräsident habe daraufhin diese Nachrichten sofort an die ausländischen Instanzen des Reichs weiter geleitet, die alsbald einen Bericht über die bisher getroffenen Schritte veröffentlichten werden. Die